

# Vorwort

Die Verwaltung der Stadt Wien legt jährlich Bericht über Strukturen und Entscheidungen des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens in der Bundeshauptstadt.

Im Berichtsjahr 1996 fanden sowohl Wahlen zum Wiener Gemeinderat als auch jene der Abgeordneten zum Europäischen Parlament statt. Mit dieser erstmaligen Wahl der österreichischen Europaabgeordneten wurde dem EU-Beitrittsvertrag formell Rechnung getragen.

Im neuen Wiener Gemeinderat entfielen auf Grund der Wahlen von 100 Mandaten 43 auf die SPÖ, 29 auf die FPÖ, 15 auf die ÖVP, 7 auf die GRÜNEN und 6 auf das Liberale Forum.

„Grünes Licht“ kam von der EU für das EURO-Projekt Gürtel Plus, ein Sanierungsprogramm, das neben Teilbereichen des Gürtels die Bezirke 6, 7, 8, 12, 15, 16 und 17 umfaßt. Durch den Beschluß der neuen Wiener Bauordnung – im Gegensatz zur alten und seit 65 Jahren immer wieder adaptierten Wiener Bauordnung weist die neue BO schärfere und konkretere Zielformulierungen auf – war die Entscheidung für einen der nachhaltigsten Eingriffe in Wiens Stadtplanung und -entwicklung für die nächsten 10 Jahre gefallen.

Der Tunnel Kaisermühlen als längster Stadttunnel Österreichs wurde feierlich eröffnet. Er ist insgesamt 3,1 km lang und Teil der Überplattung des künftigen Stadtteils Donau-City.

Weiters erfolgte der Startschuß für die Bebauung des „Donau-City“-Areal. Es kam zur Grundsteinlegung für das erste Gebäude auf der „Platte“ vor der UNO-City.

Der Wiener Landtag beschloß einstimmig das Gesetz für die Realisierung des Nationalparks Donau-Auen.

Die Verbindungsleitung Alte Donau–Linker Donausammelkanal wurde fertiggestellt. Mit diesem „Durchstich“ ist es möglich, nährstoff- und algenbelastetes Wasser aus der Alten Donau herauszuspülen und durch qualitativ hochwertiges Wasser aus der Neuen Donau zu ersetzen.

Ein Schutzprogramm für grüne Innenhöfe und das Pilotprojekt 7. Bezirk, „Grünoase Neubau“, wurden vorgestellt.

Ferner verzeichneten die Energieversorgungsunternehmen WIENSTROM und WIENGAS Rekordwerte bei der Strom- und Gasabgabe. Vor allem die weit unter dem langjährigen Durchschnitt gelegenen Temperaturen während der Heizperiode trugen zu diesen Verbrauchsrekorden bei. Auch die WIENER LINIEN erzielten mit knapp 700 Millionen Fahrgästen einen neuen Rekord. Vor allem die Verlängerung der U-Bahn-Linie U6 nach Floridsdorf mit der Anbindung des 20. und 21. Bezirkes haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Außerdem wurde die Straßenbahnlinie 71 vom Zentralfriedhof bis nach Kaiserebersdorf verlängert, womit das neue Siedlungsgebiet Leberberg an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden wurde.

Zu nennen ist noch die Parkraumbewirtschaftung in den Bezirken 6–9, die mit 1. August in Kraft trat.

25 Jahre alt wurde „die Spittelau“, die leistungsstärkste Müllverbrennungsanlage Wiens und der größte Fernwärmeerzeuger Österreichs.

Zuschüsse gab es für die Kinderbetreuung. Das städtische wie das private Angebot an Kinderbetreuungsplätzen wurde erhöht, und zwar durch 26 neue Kindertagesheime, den Krippenumbau auch für zweijährige Kinder und Finanz-Zuschüsse.

Die Museen der Stadt Wien zeigten im Haupthaus am Karlsplatz eine Reihe interessanter und publikumswirksamer Ausstellungen, darunter die von Medien und Publikum sehr gut aufgenommene Ferdinand-Raimund-Schau und – im Rahmen des Millenniums – die Ausstellung „Wir“ zur Geschichte und Gegenwart der Zuwanderung in Wien.

Als großen Millenniums-Beitrag zeigte das Historische Museum die Ausstellung „Die Donau, 1000 Jahre Österreich – eine Reise“ im Schottenstift auf der Freyung.

10 Jahre ist es her, daß die „Wiener Vorlesungen“ im Rathaus Vorträge bedeutender Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Politik bringen.

Vier Vortragsveranstaltungen unter dem Motto „Nachdenken über Österreich“ bestimmten Anfang Mai das Programm der Wiener Vorlesungen und dokumentierten ebenfalls Millenniums-Bewußtsein.

